

Wohnen in Atelier, Schaulager und Bar im Industriegebiet

Serie Wohnformen (2): In Sellenbüren haben Anneli und Toni Lengen eine Wohlfühlinsel geschaffen

Sie schlafen quasi mit dem Kopf im Industriegebiet und mit den Füssen im Wald. Ihre Idylle teilen sie auch mit der Öffentlichkeit. Im Parterre ihrer Liegenschaft haben Anneli und Toni Lengen die HolzBar mit viel Flair für Wohn-design eingerichtet. Ihre Wohnung in den beiden darüberliegenden Stockwerken ist ein Traum.

VON REGULA ZELLWEGGER

Eigentlich kauften Anneli und Toni Lengen 2008 die Liegenschaft im Diebis in Sellenbüren, weil Toni Lengen ein Atelier gesucht hatte, in dem er als Holzkünstler arbeiten und ab 2011 auch unterrichten konnte. Die ursprünglich aus zwei Haushälften bestehende Liegenschaft war so gross, dass sie beschlossen, diese selbst zu bewohnen und auf das Flachdach eine Attikawohnung einerseits als Teil ihrer zukünftigen Wohnung und andererseits für Büroräumlichkeiten aufzusetzen. Familie Lengen wohnte bisher «rund um den Üetliberg», zuerst in einem kleinen Haus im Triemli-Quartier, dann in einem grösseren in Uitikon. Mit dem Erwachsenwerden der beiden Kinder entschied das Paar, das Abenteuer zu wagen und im Industriegebiet von Sellenbüren ihre Wohnträume zu verwirklichen. Die Planung und die Bauführung übernahm Toni Lengen weitgehend selbst. Er hatte eine Firma, die sich auf die Gestaltung von Büros spezialisiert hatte. Jetzt konnte er sämtliches Know-how in ein eigenes Projekt einfließen lassen.

Anneli Lengen meint: «Ich würde auch jetzt noch alles so haben wollen, wie es Toni geplant hat.» Sie bezeichnet sich als «Zudienerin», unterstützt die Ideen ihres Mannes und überlässt ihm den kreativen und planerischen Teil weitgehend. Ihr Lieblingszimmer ist das Schlafzimmer, das mit riesigen, nach Westen gerichteten Fenstern mitten im Wald am Hang zum Üetliberg zu liegen scheint und nach Süden einen etwas weiteren Ausblick an den Nordhang des Reppischtals erlaubt. Vom Bett aus sehen sie auf ihren Sitzplatz im lehmigen Abhang und das etwas höhere, knallgelbe «Philosophenbänkli».

Anneli Lengen engagiert sich aktiv im Naturschutz, hat Samen von ortstypischen Pflanzen gestreut und jätet den Abhang zwar, lässt sonst aber der Natur ihre Freiheit. Hier, am Wald-



Hier glaubt man direkt im Wald zu sein: Toni und Anneli Lengen mit Hund Chiara im Schlafzimmer. Im Hintergrund das gelbe «Philosophenbänkli». (Bilder Regula Zellwegger)



Hier setzt man sich zu anderen an den Tisch: Die HolzBar lädt zu kulinarischen Genüssen und zu interessanten Begegnungen.

rand, kann sie die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen – ihre Leidenschaft.

HolzSach

Auch für Toni Lengen bietet das Zuhause optimale Möglichkeiten, seine Leidenschaften zu leben. Im Erdgeschoss mit einer Höhe von rund 4,5 Metern hat er seine Werkstatt mit Kran und vielen Werkzeugen und Maschinen zur Holz- und Eisenbearbeitung eingerichtet. Im Freien lagern ganze Baumstämme. Bei der Verarbeitung des Holzes

lässt er sich von seiner Intuition und der Beschaffenheit des Holzes führen. Im Schaulager kann man rund 40 seiner Werke bewundern. Einzelne Skulpturen sind feuergeschwärzt, andere abschliessend mit Farben oder Lack behandelt.

Toni Lengen blickt auf ein abwechslungsreiches Arbeitsleben zurück. Trotz Erreichen des Pensionsalters will er seine Fähigkeiten einsetzen und bietet unter seinem Label «InHalten» Coaching von Teams und Einzelpersonen, Management – Con-

sulting – Enterprise, Management-Support sowie Bauherrenberatung und -begleitung an. Dazu gibt es im obersten Geschoss einen grossen Sitzungs- und Seminarraum neben Büros und einem IT-Raum im 1. Obergeschoss. Die Liegenschaft verfügt über mehrere Eingänge, und da das Haus am Hang steht, kann das Haus auch im ersten Stock betreten werden. Auf drei Seiten ist der Attikateil von einer grossen Terrasse umgeben. Dies eine Folge der Bauverordnung. Die Liegenschaft liegt in der Bauzone WG2. Dies bedeutet, dass le-

diglich 35 Prozent der Gewerbe-Fläche als Wohnfläche genutzt werden darf.

Vor dem Einzug wurde das Gebäude umfassend renoviert und energiebewusst saniert. Heute führt ein Lift von der Werkstatt direkt in die Wohnung und zu den Büroräumlichkeiten.

HolzBar

Mit der HolzBar in den hohen Räumen des Erdgeschosses haben sich Anneli und Toni Lengen einen Traum erfüllt. Seit 15 Jahren hat Toni Lengen besondere Möbelstücke eingelagert und sich als Statist im Opernhaus Wissen um Bühnenbilder angeeignet. So ist die Grundausrüstung der HolzBar ein rezykliertes Bühnenbild, das Toni Lengen für eine Amateurtheatergruppe entwickelt und realisiert hat. Die Leuchter in der HolzBar stammen aus der Hermes-Boutique an der Bahnhofstrasse Zürich. Toni Lengen hat sie bei einem Umbau aus der Mulde gerettet. Der Leuchter über der Bar ist ein Werk des Holzkünstlers. Die Vorhänge stammen aus dem erwähnten Bühnenbild. Die glitzernden Vitrinen aus dem Brockenhaus wurden mit LED-Lichtern ausgestattet, die Stühle stammen von überall her. An wenigen Tagen im Monat ist die HolzBar geöffnet. Dann duftet es nicht nach Sägespänen und keine Motoren rattern. Nicht nur die Bar ist mit Kerzen beleuchtet, auch die Werkstatt kann in eine romantische Gaststube verwandelt werden. Die Bar kann man auch mieten, Toni und Anneli servieren warme und kalte Gerichte. So laden sie beispielsweise am nächsten Samstag, 14. März, zu einer Dinnerparty zum Frühlingsanfang ein.

Bei so vielen Wohn- und Arbeitsräumen – auch Sauna, Fitnessraum, Vorratsraum neben der funktional eingerichteten Küche, Esszimmer, Wohnzimmer mit insgesamt drei Kaminen und mehreren Nasszellen – da kommt die Frage nach dem Putzen auf. Toni und Anneli Lengen beanspruchen keine externe Hilfe. Sie erledigen alles selbst, alles ist blitzblank sauber. Anneli Lengen arbeitet neben der HolzBar und dem Catering 90 Prozent im Göttschhof und Toni Lengen hat ein 50-Prozent-Pensum beim Entlastungsdienst der Spitez Knonauer Amt. Wie die beiden alles bewältigen? Es sind leistungsstarke und vor allem begeisterte Menschen, die nicht nur von Träumen reden, sondern sie auch konsequent und kompetent umsetzen.